

Zur konjunkturellen Lage

Konjunkturelle Erholung seit Mitte 1978 bei abgeschwächter Inlandsnachfrage

Nachdem 1977 die Hoffnungen auf einen raschen und sich selbst tragenden konjunkturellen Aufschwung nicht erfüllt wurden, stellte sich 1978 nach einem anfangs schleppenden Wirtschaftsverlauf seit Jahresmitte eine Phase konjunktureller Erholung ein. Die verbesserte wirtschaftliche Entwicklung kommt deutlich im Verlauf des vom Statistischen Landesamt berechneten Gesamtkonjunkturindikators zum Ausdruck. In dieses Diagnoseinstrument gehen insgesamt neun konjunkturrelevante Zeitreihen ein: Auftragseingang, Produktion, Arbeitslose und Beurteilung der Lagerbestände durch eine Auswahl von Unternehmen. Im Rahmen der Berechnungen werden diese Monatsdaten zu einem aussagefähigen Gesamtbild in Form einer Indexzahl zusammengefaßt. Wie aus dem *Schaubild* hervorgeht, fiel der Indikator von Januar (4,3 Indexpunkte) bis April auf 2,7 Punkte. Die ab der beginnenden zweiten Jahreshälfte belebte Konjunktur schlug sich in steigenden Indexwerten nieder. Im September wurde mit 4,8 Punkten der höchste Monatswert für 1978 ausgewiesen. Im gesamten zweiten Halbjahr pendelte der Wert des Mengenindikators zwischen vier und fünf Indexpunkten und lag damit im Normalbereich, der zwischen 4 und 7 Indexpunkten definiert ist.

1978 wirkte die Nachfrage aus allen drei Wirtschaftsbereichen konjunkturstützend: Investitionsgüter (real +4,8%), Verbrauchsgüter (+3,6%), Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie (+5,7%). Im Investitionsgüterbereich lag noch im 1. Halbjahr die Nachfrage (+5,5%) ausschließlich aufgrund der anziehenden Inlandsbestellungen über der Gesamtnachfrage des Verarbeitenden Gewerbes, im 2. Halbjahr wurde der Zuwachs von real 4,1% dagegen fast ausschließlich durch die verstärkte Ordertätigkeit des Auslands (+12,1%) ausgelöst, die Inlandsnachfrage stagnierte (+0,2%). Deutlich besser als im 1. Halbjahr entwickelte sich der Auftragseingang in der 2. Jahreshälfte in der Verbrauchsgüterindustrie (+5,1%), wobei sich die höhere Steigerung auf die inländische und ausländische Nachfrage erstreckte. Über das Gesamtjahr gesehen stiegen im Verarbeitenden Gewerbe die Auftragseingänge um 4,7% (Inland +4%, Ausland +6,6%). Jedoch haben sich zwischen den Jahreshälften die Akzente umgekehrt: So lagen

im 1. Halbjahr die Auslandsaufträge lediglich um 1,5% über dem Ergebnis des entsprechenden Halbjahres 1977, im 2. Halbjahr wurde dagegen ein Zuwachs von 11,8% erreicht. Entgegen gesetzt verlief die Entwicklung bei den Inlandsbestellungen mit Zuwachsraten von 5,8% im ersten bzw. 2,3% im zweiten Halbjahr 1978.

Nach einem unbefriedigenden Verlauf der Produktion – bedingt durch einen starken Kälteeinbruch im Februar, Streiks im März/April und einem frühen Ferienbeginn im Juni – lag der Ausstoß im 1. Halbjahr noch um 1,0% unter dem des 1. Halbjahrs 1977. Im weiteren Jahresverlauf haben sich die monatlichen Veränderungsdaten durchweg positiv entwickelt, so daß für das 2. Halbjahr 1978 ein Anstieg um 4,5% und insgesamt für 1978 ein Zuwachs der Produktion um 1,7% erzielt wurde.

In der Bauwirtschaft ist eine Sonderkonjunktur zu verzeichnen. Die schon 1977 beachtlichen Zunahmen bei den Auftragseingängen haben sich hier auch über das Jahr 1978 fortgesetzt. Gegenüber 1977 ergibt sich ein Anstieg um 26,6%. Selbst bei Berücksichtigung der binnen Jahresfrist erfolgten Preissteigerungen für Bauleistungen an neuen Wohnbauten um 7,2% zeichnet sich ein erheblicher realer Anstieg ab. Entsprechend war die positive Entwicklung bei den Baugenehmigungen (+26%). – Rückläufigen Einfuhrpreisen und einer außer gewöhnlich guten Ernte ist es vor allem zuzuschreiben, daß 1978 bei der Stabilisierung des Verbraucherpreisniveaus Fortschritte erzielt wurden. Mit +2,6% wurde im Jahresdurchschnitt der geringste Verbraucherpreisanstieg seit 1969 registriert. – Die schnellere Gangart der Konjunktur hinterließ auch auf dem Arbeitsmarkt ihre Spuren. Mit im Durchschnitt 91700 Voll- und Teilzeitarbeitslosen lag die Zahl erstmals seit 1974 deutlich unter 100000, die Abnahme zum Jahr 1977 betrug 9,5%; dabei belief sich der Rückgang in der 2. Jahreshälfte auf 12% gegenüber 7,6% im 1. Halbjahr. – Im Jahresdurchschnitt verlief die Wirtschaftsentwicklung in Baden-Württemberg ähnlich der im Bundesgebiet. Das Bruttoinlandsprodukt nahm – gemessen in Preisen von 1976 – nach ersten Berechnungen gegenüber dem Vorjahr um 3,2% zu, im Bundesgebiet um 3,1%.

Dr. Ingrid Fügel-Waverijn

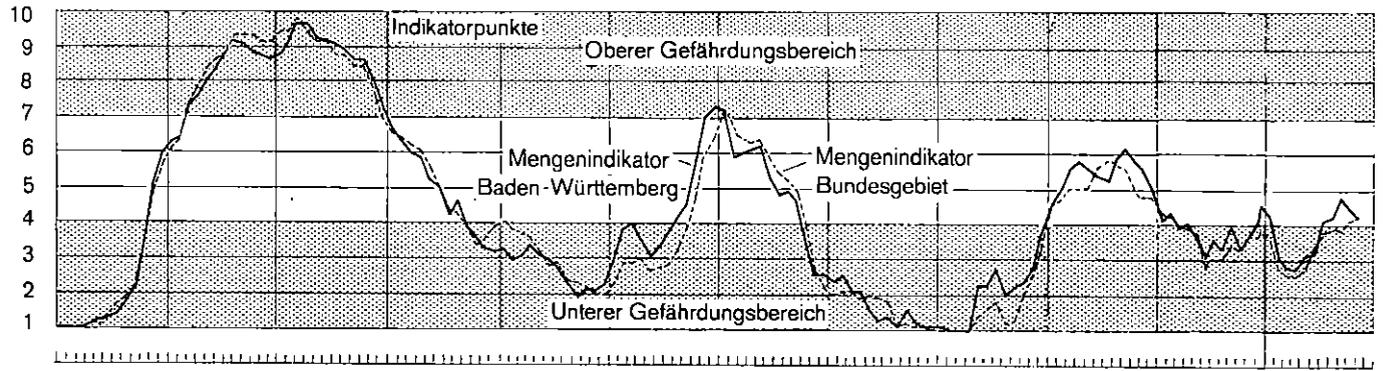
Ausgewählte Konjunkturindikatoren 1978

Indikator	Einheit	Oktober	November	Dezember	2. Halbjahr 1978	Das Jahr 1978	Veränderung zum Vorjahr in %				
							Oktober	November	Dezember	2. Halbjahr 1978	Das Jahr 1978
Gesamtkonjunkturindikator	-	4,4	4,2								
Verarbeitendes Gewerbe											
Auftragseingang (Volumenindex)											
Insgesamt	1970 = 100	143,0	136,6	119,8	120,6	124,2	+ 13,1	+ 8,9	- 9,0	4,6	4,7
Verbrauchsgüter prod. Gewerbe	1970 = 100	152,1	122,6	92,6	112,4	112,6	+ 11,8	+ 3,8	- 2,4	5,1	3,6
Investitionsgüter prod. Gewerbe	1970 = 100	140,9	144,6	134,9	133,4	130,1	+ 13,2	+ 10,5	- 11,9	4,1	4,8
Produktion											
Insgesamt	1970 = 100	124,2	130,2	119,0	115,9	114,4	+ 3,8	+ 4,8	+ 2,6	+ 4,5	+ 1,7
Verbrauchsgüter prod. Gewerbe	1970 = 100	119,5	122,8	103,9	104,6	107,9	+ 1,2	+ 2,8	- 1,0	+ 1,9	+ 0,6
Investitionsgüter prod. Gewerbe	1970 = 100	126,9	134,3	129,0	120,0	117,1	+ 3,3	+ 4,3	+ 3,6	+ 5,0	+ 1,1
Bauwirtschaft											
Baugenehmigungen	umbauter Raum	6 163,7	5 592,6	5 560,0	38 121,5	73 218,2 ¹⁾	+ 7,1	+ 19,0	+ 25,5	+ 22,2	25,9 ¹⁾
Auftragseingang	1976 = 100	158,6	150,5	131,9	161,5	153,8	+ 6,8	+ 31,0	+ 19,2	+ 25,2	26,6
Handel											
Einzelhandelsumsatz	1970 = 100	194	201	244	194 ¹⁾	184 ¹⁾	+ 9,6	+ 5,8	+ 0,3	+ 5,2 ¹⁾	+ 6,3 ¹⁾
Ausfuhr	Mill. DM	4 747,4	4 255,4	4 552,1	25 377,0	47 698,0	+ 17,1	+ 7,4	+ 5,2	+ 9,7	+ 4,7 ¹⁾
Preise											
Erzeugerpreise industr. Produkte	1970 = 100	146,7	147,2	147,5	146,8	146,3	+ 1,4	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,2
Preisindex für die Lebenshaltung	1970 = 100	148,8	149,2	149,9	149,2	148,9	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,6
Arbeitsmarkt											
Arbeitslose	Anzahl	82 845	84 926	89 099	85 191	91 728	- 12,8	- 14,3	- 13,3	- 12,0	- 9,5
Kurzarbeiter	Anzahl	21 665	19 254	18 013	16 255	22 301	- 28,8	- 45,2	- 50,9	- 37,0	- 25,0
Offene Stellen	Anzahl	48 515	46 410	45 490	48 757	47 474	+ 10,8	+ 12,7	+ 18,1	+ 8,6	+ 5,8

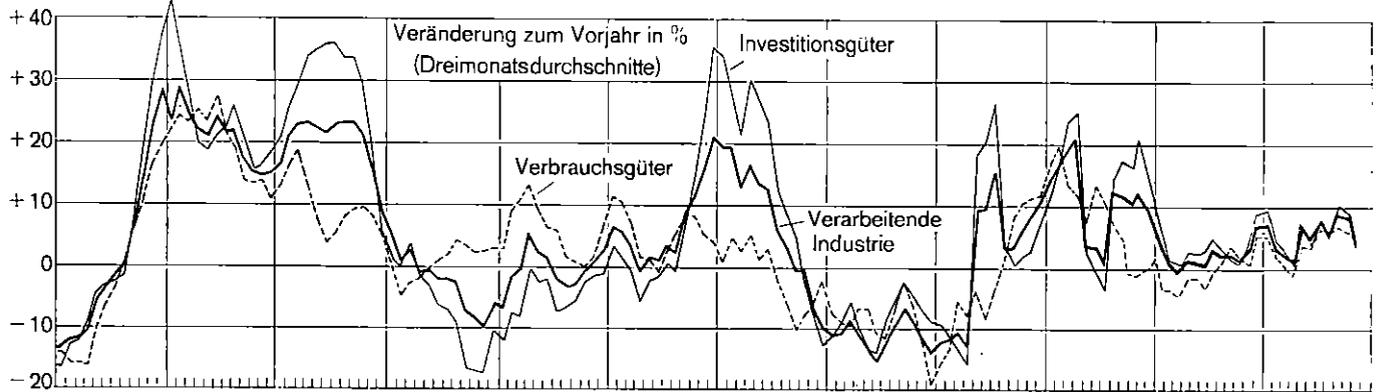
¹⁾ Vorläufige Werte bzw. Veränderungen.

Konjunkturindikatoren

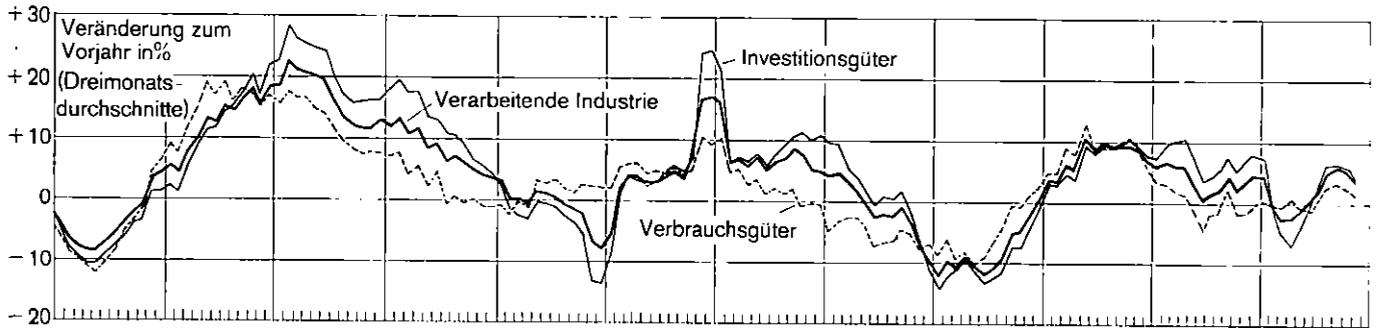
Konjunktur insgesamt



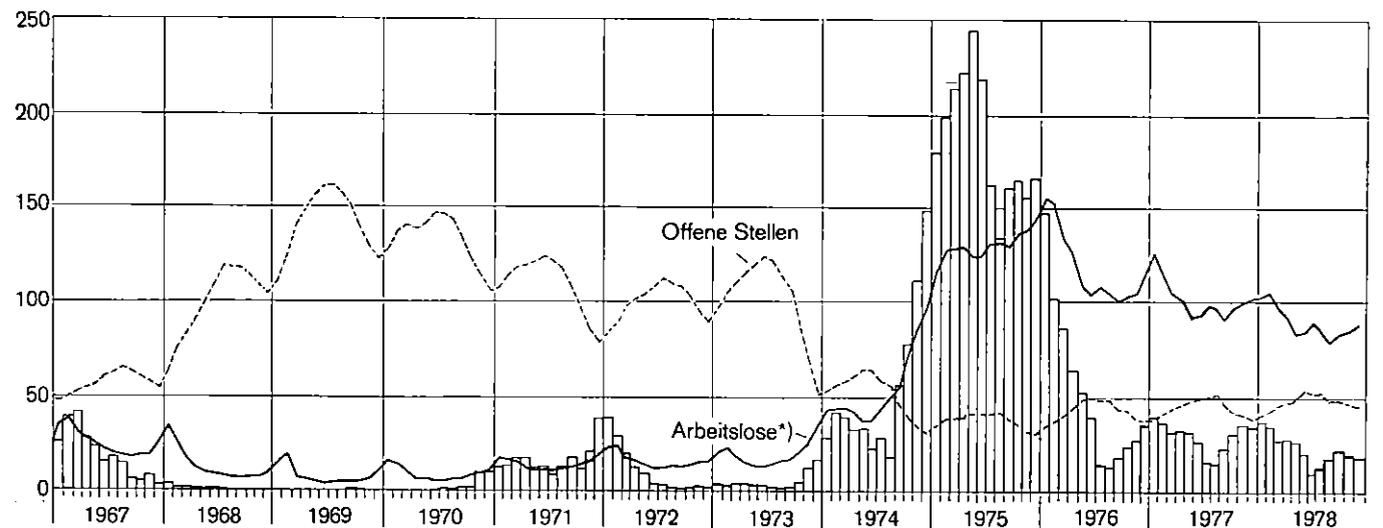
Auftragseingang*)



Produktion*)



Tsd Arbeitsmarkt



*) Als Einzelindikatoren im Mengenindikator enthalten.